

## ***Yersinia enterocolitica* (V-Antigen Gen)**

### **Allgemeine Hinweise**

Die Untersuchung auf *Yersinia enterocolitica* DNA erfolgt mit Hilfe einer BlockCycler PCR-Methode. Sie basiert auf dem Nachweis eines *Y. enterocolitica*-spezifischen Sequenzmarkers (16S rDNA) sowie des sog. Virulenzplasmids, einem zuverlässigen Marker für humanpathogene Yersinienspezies.

Bei entsprechendem klinischem Verdacht sollten ggf. PCR-Untersuchungen auf weitere darmpathogene Erreger erfolgen, die aus derselben Stuhlprobe durchgeführt werden können, aber getrennt angefordert werden müssen.

### **Anforderung an das Untersuchungsmaterial**

Die Auswahl des Untersuchungsmaterials richtet sich nach der Infektlokalisation.

Stuhlprobe: Stuhlröhrchen mit haselnußgroßer Menge bzw. > 1 ml Stuhl

Punktate: mind. 2 ml Synovialflüssigkeit bzw. Gelenkpunktat

Biopsien: so viel wie möglich (bis 1 cm<sup>3</sup>)

Kultur: Aliquot der primären Stuhlkultur (für externe Einsender)

Andere Arten von klinischem Probenmaterial nach Rücksprache.

Bitte Hinweise zu Probeentnahme und Transport für Proben zur molekularbiologischen Diagnostik beachten!

### **Termine**

Das Material wird während der regulären Öffnungszeiten entgegengenommen.

Die Bearbeitung erfolgt werktags.

### **Durchschnittliche Bearbeitungsdauer**

1 bis 2 Arbeitstage

### **Telefonische Befundmitteilung**

Immer bei positivem Befund.

### **Bemerkungen**

Bei dieser Nukleinsäureamplifikation handelt es sich um ein laborintern validiertes diagnostisches Verfahren zum Blockcycler PCR-gestützten Nachweis eines spezifischen Sequenzmarkers für *Yersinia enterocolitica* (speziesspezifisches Fragment innerhalb des bakteriellen 16S rDNA Gens) sowie eines Pathogenitätsmarkes, dem sog. V-Antigen (das V-Antigen kodierende Gen befindet sich auf dem Virulenzplasmid aller drei humanpathogenen Yersinienspezies). Ein positiver Nachweis des V-Antigen Gens ist hier beweisend für das Vorliegen einer pathogenen Yersiniensspezies.

Ein negatives Ergebnis schließt das Vorliegen von Yersinien DNA in dem untersuchten Probenmaterial mit hoher Wahrscheinlichkeit aus.

Ein positives Ergebnis ist nicht beweisend für das Vorliegen einer floriden bakteriellen Infektion, da mit PCR-Verfahren auch DNA von nicht mehr vermehrungsfähigen Erregern erfasst wird.